

Taschkenter Uniwersitat der Informationstechnologie

Samarkander Filial

Thema:

Samarkand

Gruppe 206

Rassokowa G.

Samarkand 2014

Unter den Städten der Welt gehört Samarkand zu den ältesten. Es zählt 2500 Jahre. Diese Stadt war Beute der Krieger Alexanders von Makedonien, der Reiterscharen arabischer Kalifen und der Mongolenhorden Dschingis-Khans. Nach blutigen Schlachten, nach Verwüstungen und Feuersbrünsten war sie wiederauferstanden, abermals zu Bedeutung gelangt war zeitweise sogar Metropole großer mittelasiatischer Staaten.

Ursprünglich hatte Samarkand einen Teil des Afrasiab Hügels eingenommen, der nördlich der heutigen Stadt emporragt. Allmählich dehnte es sich aus, bis es im 9. Jahrhundert den ganzen Hügel bedeckte. Als die Mongolen Samarkand erstürmten, wurde die Wasserleitung zerstört, womit das Leben auf dem Afrasiab aufhörte. Heute stellt er eine kahle, öde Anhöhe dar, in deren Boden unschätzbare Kunst- und Kulturwerte der Vergangenheit verborgen sind.

Es dauerte ein ganzes Jahrhundert, bis die Folgen der Mongoleninvasion überwunden waren. Das ausgeplünderte und verwüstete Samarkand erwuchs auf dem Boden der einstigen Vorstadt zu neuem Leben. Auf dem Afrasiab begann neben einem "Heiligtum", dem vermutlichen Grab des Kussam ibn-Abbas, der Wiederaufbau der Nekropolis Schahi-Sinda. Einige Bauwerke der Begräbnisstätte stammen aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, der Zeit des Ulugbek. Zu ihnen gehören das verhältnismäßig schlicht gestaltete Eingangsportal (1434-1435) am Fuße des Afrasiab sowie ein etwas höher gelegenes Mausoleum mit zwei hohen türkisblauen Kuppeln, von dem man annimmt, dass dort Ulugbeks Lehrer, der Astronom Kasy-sade-Rumi, bestattet ist.

Der schmale Gang hinter diesem Mausoleum ist zu beiden Seiten mit Mausoleen der Tamerlan-Zeit bebaut. Mit Majolika und Schmelzziegelmosaik bedeckt, wirken sie märchenhaft. Am besten erhalten ist das Mausoleum der Schadi-Mulk-aka (1372) und ihrer Mutter Turkan-aka, der Schwester Tamerlans. Die Verkleidung des

Portals besteht aus hervorragenden durchbrochenen und glasierten Terrakottablocken und Majolika. Im Innenraum herrscht Majolika vor.

Den Abschluß der Gräberstraße bildet ein bezaubernder schattiger kleiner Hof, der aus drei Mausoleen gebildet wird: dem der Tuman-aka (Beginn d. 15. Jh.) und zwei Mausoleen aus der Zeit vor Tamerlan-dem des Chodsha Achmad und einem namenlosen von 1360-1361, die an Pracht geradezu miteinander wetteifern.

Eine Tür mit den Jahreszahlen 1404-1405, die Schnitzwerk aufweist und einstmals mit Elfenbein eingelegt war, führt aus dem Hof zu einer Moschee des 15. Jh. und dem ältesten und wichtigsten Mausoleum, dem des Kussam ibn-Abbas. Das vielfarbige glasierte Dekor von Schah-i-Sinda ist einzigdastehend. Ende des 14. Jahrhunderts wurde Samarkand die Hauptstadt des riesigen Tamerlanreichs. Mit ungewöhnlicher Hast wurde binnen fünf Jahren (1399-1404) die Moschee Bibi-Chanym errichtet.

Ihre Mauern sind mit abgeschliffenen Ziegeln verkleidet. Sie bilden den Hintergrund großer geometrischer Ornamente, welche mit blauen Schmelzziegeln eingelegt sind. Dieses monumentale Schmuckwerk ist charakteristisch für die unter Tamerlan errichteten großen Bauwerke. Zu den letzten Gebäuden, die der "eiserne Lahme" in Samarkand schaffen ließ, gehört das Mausoleum Gur-Emir (1403-1404). Dort sind seine Söhne, sein Enkel Ulugbek und er selbst bestattet worden. Das Mausoleum wurde an zwei vorhandene Gebäude, eine Medrese und eine Herberge für Derwische (Chanaka) angebaut und bildete auf diese Weise die dritte Seite eines Hofes. Zur vierten wurde ein mit Schmelzziegelmosaik bedecktes Portal.